

THEATER

JUGGLE & HIDE

(Seven Whatchamacallits
in Search of a Director)

WICHAYA ARTAMAT/DUCK UNIT



**FREIE
REPUBLIK
WIENER
FEST
WOCHEN**

7.–10. Juni
Theater Nestroyhof
Hamakom

Wenn Gott „die unsichtbare Hand ist, die alles lenkt“, ist dann im Theater die Regie Gott? Und jedes Theaterstück eine Diktatur? Der thailändische Theatermacher Wichaya Artamat versteht seine künstlerischen Arbeiten eigentlich als Antithese zu autoritären Systemen. Um die Zensur im eigenen Land zu umgehen, lädt er Requisiten mit Metaphern auf. Mit *Juggle & Hide* hinterfragt Artamat nun dieses Vorgehen und seine eigene Rolle als Regie-Gott. Hat er all diesen Gegenständen eine Bedeutung aufgezungen? In seiner ebenso verspielten wie radikalen Performance *Juggle & Hide*, die zum ersten Mal in Europa zu sehen ist, konfrontiert Artamat die reale politische Unfreiheit in Thailand mit der totalen Freiheit der Kunst: Bilder, Lieder, Esswaren und Ventilatoren bilden eine gemeinsame Front, fordern die Macht des Theatermachers heraus und übernehmen kurzerhand die Bühne. Artamat stellt sich damit eine der zentralen Fragen der Republic of Gods: Kann Kunst einen Punkt erreichen, wo sie eine völlig neue Welt erschafft?

Sprache
Thailändisch

Übertitel
Deutsch, Englisch

Dauer
75 Min.


barrierefreier Zugang

Publikumsgespräch
8. Juni, im Anschluss
an die Vorstellung

**DIESES STÜCK
WURDE VOM
INTERNATIONALEN
PROGRAMMBEIRAT
AUSGEWÄHLT.**



READ THE
PROGRAMME
IN ENGLISH

Konzept, Regie Wichaya Artamat **Text** Pathipon (Miss Oat), Wichaya Artamat **Künstlerische und technische Leitung** Pornpan Arayaveerasid, Rueangrith Suntisuk **Dramaturgie** Yuya Tsukahara **Sounddesign** Araki Masamitsu **Entwicklung** **Mechanik** Laphonphat Duongploy **Technik** Piti Boonsom, Chayamon Srijaruyanon **Ton** Toru Koda **Objektkoordination, Inspizienz** Surat Kaewseekram **Koordination** **Technik, Assistenz** **Management** Monthira Jamsri **Produktion** Sasapin Siriwanij **Übersetzung** **Übertitel** Uma Trachu (Deutsch), Carina Chotirawi, sois quad (Englisch)

Produktion For What Theatre **Koproduktion** Kyoto Experiment, The Japan Foundation, Duck Unit **Mit Unterstützung von** The Saison Foundation, KYOTO ART CENTER, Bangkok Art and Culture Centre (BACC)

durchgeführt vom Team der Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Weltpremiere Oktober 2023, Kyoto Experiment

3 FRAGEN AN WICHAYA ARTAMAT

1. Lieber Wichaya, in deiner Inszenierung *Juggle&Hide* beschäftigst du dich mit der Geschichte Thailands – welches Geschichtsverständnis liegt dem zugrunde?

Meinem Verständnis nach besteht jedes historische Ereignis aus verschiedenen äußeren und inneren Umständen und Faktoren, die zusammenwirken, bis irgendwann ein bestimmter Punkt erreicht ist. Im Vergleich zum Lauf der Geschichte sind unsere Lebensspannen sehr kurz, und wir alle haben durch Zeug:innenschaft, Chroniken, Erzählungen, Vergessen und aktivem Mitsteuern auch Anteil an ihr.

2. Welche Erinnerung verbindest du mit den im Stück erwähnten Staatsstreichen?

Ich habe einen Kreislauf der Gewalt gesehen. Nach jedem Staatsstreich wurde eine Verfassung ausgearbeitet, die die Rechte und Unterstützungsleistungen für das Volk einschränkte. Das führte zu Protesten, zu Zuständen, die zu Gewalt führten, unfairen Wahlen, Situationen, die wiederum Proteste auslösten, und Bedingungen, die zu einem weiteren Staatsstreich führten.

3. Ist ein kollektives Gedächtnis der Geschichte Thailands für das Verständnis des Stückes wichtig?

Ich denke, dass auch Zuschauer:innen ohne Vorkenntnisse der thailändischen politischen Geschichte vielleicht gerne einmal nach den Ursachen dieser zyklischen Störungen des Normalzustands suchen. Jene mit gewissen Grundkenntnissen oder aus einer vergleichbaren Gesellschaft werden es vermutlich sofort verstehen.

KLEINE GESCHICHTE THAILANDS

VON DER SIAMESISCHEN REVOLUTION BIS ZUR GEGENWART

1932 – Die siamesische Revolution

Am 5. Februar 1927 trafen sich sieben Männer in Paris und planten in den folgenden Tagen eine Revolution in Siam. Sie nannten sich Khana Ratsadon (Volkspartei) und verfolgten das Ziel, die absolute Monarchie in eine konstitutionelle Monarchie zu überführen. Ihr intellektueller Anführer war der Jurastudent Pridi Phanomyong.

Pridi Phanomyong

Politiker, Professor, führende Figur der Khana Ratsadon (Volkspartei), Gründer der Thammasat-Universität und der Bank of Thailand. Er prägte die ersten Verfassungen des Landes maßgeblich, war 1946 kurz Premierminister und wurde später zu einem Symbol des Widerstands gegen autoritäre Herrschaft.

Am 24. Juni 1932 entmachtete die Volkspartei die absolute Monarchie, nahm königliche Wachen fest und verkündete eine Verfassung mit dem Grundsatz: „Die oberste Macht im Lande gehört dem Volk.“ König Prajadhipok akzeptierte zunächst eine Zusammenarbeit, während royalistische Kräfte versuchten, ihren Einfluss zurückzugewinnen. Der Konflikt zwischen alter und neuer

Ordnung konzentrierte sich auf die verfassungsmäßige Rolle der Monarchie.

Der Zweite Weltkrieg (1939–1945)

Am 8. Dezember 1941 landeten japanische Truppen in Thailand. Die Regierung unter Plaek Phibunsongkhram gewährte zunächst Durchmarschrechte und erklärte im Januar 1942 Großbritannien und den USA den Krieg. Ab 1943, als sich die Niederlage Japans abzeichnete, begann Thailand, die Beziehungen zu lockern und die Alliierten mit Informationen zu unterstützen.

Nach Kriegsende versuchten die Briten, ihren Einfluss auszubauen. Die USA verhinderten eine Rückkehr kolonialer Kontrolle und setzten durch, dass Thailand als von Japan besetztes Land behandelt wurde. Damit übernahmen sie eine neue Schutzmachtrolle.

Die Nachkriegszeit war von politischer Instabilität geprägt. Am 6. Juni 1946 wurde König Ananda Mahidol tot im Palast aufgefunden; die Umstände sind ungeklärt. Royalistische Kreise beschuldigten Pridi Phanomyong, der ins Exil floh. Sein Bruder Bhumibol Adulyadej

wurde König und kehrte zunächst in die Schweiz zurück. 1950 wurde er als Rama IX. gekrönt und versprach, „mit Rechtschaffenheit zum Wohl des Volkes“ zu regieren.

Plaek Phibunsongkhram

Als „Marschall P“ bekannte zentrale Figur der Khana Ratsadon. Er war von 1938–1944 und 1948–1957 Premierminister und prägte eine umfassende Modernisierungs- und Nationalisierungspolitik, die als thailändische Kulturrevolution bezeichnet wird.

1973 – Der Aufstand vom 14. Oktober

Ab den 1950er-Jahren wuchs der studentische Aktivismus. Studierende orientierten sich zunehmend an linken Ideologien und protestierten gegen die pro-amerikanische Politik der Regierung. Trotz Verbots politischer Versammlungen nahmen die Proteste ab 1968 stark zu.

Als im Oktober 1973 dreizehn Studierende wegen angeblicher Umsturzpläne verhaftet wurden, gingen in Bangkok Hunderttausende auf die Straße. Die Forderungen reichten bald von der Freilassung der Inhaftierten bis zu einer neuen Verfassung und dem Rücktritt der Regierung.

Die Demonstrierenden appellierten an den König, zu vermitteln. Nach Zusagen der Generäle über eine neue Verfassung kam es zu einer Audienz im Palast. Bei der Räumung der Proteste am 14. Oktober eröffneten Soldaten das Feuer. 77 Menschen starben, 857 wurden verletzt. Der König öffnete fliehenden Studie-

renden die Palasttore und kritisierte die Regierung öffentlich. Die Ereignisse markierten den Beginn einer neuen Phase politischer Mobilisierung.

Ab 1975 verschärften rechte paramilitärische Gruppen wie die Krathing Daeng („Rote Büffel“) die Gewalt gegen linke Bewegungen. 1976 radikalisierte sich die politische Stimmung weiter. Militante Rhetorik und staatlich tolerierte Gewalt richteten sich zunehmend gegen Studierende der Thammasat-Universität.

Das Massaker vom 6. Oktober 1976

Am Morgen des 6. Oktober umstellten Polizei und paramilitärische Einheiten die Universität und eröffneten das Feuer auf den Campus.

Charupong Thongsin

Studierender der Thammasat-Universität, der während des Massakers erschossen wurde. Sein misshandelter Körper wurde später zu einem Symbol der Gewalt dieses Tages.

Studierende wurden bei Fluchtversuchen außerhalb der Universität gelyncht, misshandelt oder verbrannt. Offiziell starben 43 Studierende und zwei Polizisten. Tausende wurden verhaftet. Noch am selben Abend übernahm das Militär durch einen Putsch die Macht.

1976–1991 – Semi-Demokratie und Militärherrschaft

Nach 1976 blieb Thailand formal zwischen zivilen Institutionen und militärischer Kontrolle geteilt, während

sich Gesellschaft und Wirtschaft stark modernisierten.

1980 wurde General Prem Tinsulanond Premierminister. Mit Unterstützung des Königs etablierte er ein stabiles, aber stark von Militär und Bürokratie kontrolliertes System. Dieses wurde oft als „Semi-Demokratie“ bezeichnet.

1988 folgte Chatchai Choonhavan als gewählter Premierminister. Seine Regierung setzte auf wirtschaftliche Öffnung und regionale Kooperation. Gleichzeitig nahmen Korruptionsvorwürfe zu, und die politische Elite wurde zunehmend als klientelistisch wahrgenommen.

1991 putschte das Militär erneut. Eine Übergangsregierung wurde eingesetzt, gefolgt von Wahlen 1992. Die Militärführung übernahm erneut die Regierung – ein Schritt, der massive Proteste auslöste.

Schwarzer Mai 1992

Im Mai 1992 demonstrierten Hunderttausende gegen die Militärregierung. Die Proteste wurden von der urbanen Mittelschicht getragen und entwickelten sich rasch zu einer landesweiten Bewegung.

Die Armee reagierte mit massiver Gewalt. Drei Tage lang kam es zu schweren Auseinandersetzungen. Am 20. Mai griff der König ein und forderte öffentlich ein Ende der Gewalt. Die Proteste endeten mit 39 Toten und zahlreichen Verletzten.

Die Regierung trat zurück, und eine Übergangsregierung leitete Neuwahlen ein.

Seub Nakhasathien

Umweltaktivist und Naturschützer, der durch seinen Einsatz gegen großflächige Umweltzerstörung bekannt wurde. 1990 nahm er sich das Leben und wurde zu einer Symbolfigur der thailändischen Umweltbewegung.

2001–2014 – Thaksin, Polarisierung und der Weg in die Putsche

2001 wurde Thaksin Shinawatra Premierminister. Seine Regierung verband wirtschaftlichen Populismus mit einem stark zentralisierten Regierungsstil. Programme wie günstige Gesundheitsversorgung und Dorfwirtschaftsfonds brachten ihm breite Unterstützung in ländlichen Regionen ein. Gleichzeitig wuchs in Teilen der städtischen Mittelschicht und der traditionellen Elite das Misstrauen gegenüber seiner Machtkonzentration und seinen wirtschaftlichen Netzwerken.

2005 gewann seine Partei Thai Rak Thai erneut mit deutlicher Mehrheit. Kritiker:innen warfen ihm vor, staatliche Macht systematisch zur Absicherung eigener wirtschaftlicher Interessen zu nutzen. Royalistische und konservative Kreise interpretierten seine Popularität zunehmend als Bedrohung der etablierten Ordnung. Auch einflussreiche Figuren aus dem Umfeld des Kronrats äußerten wiederholt Kritik an Korruption und moralischem Verfall der Politik.

In diesem Klima formierte sich die Volksallianz für Demokratie (PAD), bekannt als „Gelbhemden“. Sie stellte Thaksin als Gefahr für Monarchie und

Staat dar und mobilisierte insbesondere urbane, konservative Milieus. Gelb – die Farbe des Königs – wurde zum politischen Symbol dieser Bewegung. Die Forderung nach einer Absetzung Thaksins wurde jedoch vom König selbst öffentlich zurückgewiesen.

Am 19. September 2006 putschte das Militär, während Thaksin sich im Ausland aufhielt. Der Putsch wurde offen mit Loyalität zur Monarchie legitimiert. Panzer und Soldaten trugen gelbe Bänder, die neue Militärführung präsentierte sich als Verteidigerin nationaler Stabilität gegen Korruption und politische Polarisierung. Die demokratischen Institutionen wurden suspendiert, eine Übergangsregierung eingesetzt.

Der Umsturz führte jedoch nicht zur Stabilisierung, sondern zur Entstehung einer neuen Massenbewegung. 2007 bildete sich die United Front for Democracy Against Dictatorship (UDD), bekannt als „Rothemden“. Sie verstand sich als Gegenbewegung zur PAD und forderte die Wiederherstellung demokratischer Wahlen sowie politische Teilhabe für ländliche und untere Einkommensgruppen.

Die politische Landschaft teilte sich zunehmend in zwei Lager: Die Gelbhemden präsentierten sich als Verteidiger:innen von Monarchie, Ordnung und traditionellen Institutionen. Die Rothemden verstanden sich als Verteidiger:innen demokratischer Legitimität und sozialer Gleichheit. Viele ihrer Anhänger:innen kamen aus ländlichen Regionen oder der aufstrebenden unteren Mittelschicht und

kritisierten die strukturelle Ungleichheit politischer Repräsentation.

2010 eskalierten diese Spannungen. Die Rothemden besetzten zentrale Teile Bangkoks und forderten Neuwahlen. Nach dem Scheitern von Verhandlungen ging das Militär gewaltsam gegen die Proteste vor. In den folgenden Auseinandersetzungen kamen über 90 Menschen ums Leben, darunter überwiegend Demonstrierende. Große Teile Bangkoks wurden zeitweise in Brand gesetzt.

2011 kehrte Thaksins politisches Lager unter dem Namen Pheu Thai Party an die Regierung zurück. Seine Schwester Yingluck Shinawatra wurde Premierministerin. Die politische Auseinandersetzung verlagerte sich damit nicht, sondern setzte sich in institutionalisierter Form fort.

Ende 2013 eskalierte der Konflikt erneut, als Proteste gegen ein Amnestiegesetz begannen, das auch Thaksins Rückkehr ermöglicht hätte. Die Protestbewegung, angeführt von Suthep Thaugsuban, organisierte sich im „People’s Democratic Reform Committee“ (PDRC). Sie forderte die Einsetzung eines nicht gewählten Reformrats und blockierte zentrale Teile Bangkoks.

Yingluck löste das Parlament auf und setzte Neuwahlen an. Die Opposition boykottierte diese und blockierte Wahllokale, wodurch die Wahl teilweise nicht durchgeführt werden konnte und rechtlich angefochten wurde. Während der Proteste kam es erneut zu Gewalt mit Dutzenden Toten und Hunderten Verletzten.

Am 20. Mai 2014 verhängte die Armee das Kriegsrecht und übernahm zwei Tage später vollständig die Macht. Die Verfassung wurde außer Kraft gesetzt, General Prayut Chan-o-cha wurde Premierminister. Der Militärputsch von 2014 markierte den vorläufigen Abschluss eines Jahrzehnts wiederkehrender politischer Krisen zwischen gewählten Regierungen, konservativen Eliten und Militärinterventionen.

2016 – Der Tod des Königs

Am 13. Oktober 2016 starb König Bhumibol Adulyadej nach 70 Jahren Regentschaft. Kronprinz Vajiralongkorn wurde später als Rama X. ausgerufen.

2020 – Jugendproteste

2020 formierte sich eine neue Protestbewegung unter dem Namen „Free Youth“. Sie forderte Neuwahlen, ein Ende politischer Einschüchterung und eine neue Verfassung.

Studierende und Aktivist:innen begannen erstmals, offen Reformen der Monarchie zu diskutieren und einzufordern. Der Anwalt Arnon Nampa wurde zu einer zentralen Figur der Bewegung und mehrfach wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

Am 5. September protestierten etwa 300 Mitglieder der Gruppe „Bad Student“ vor dem Bildungsministerium gegen staatliche Schikanen, veraltete Vorschriften und das Bildungssystem insgesamt. Sie forderten Reformen und den Rücktritt des Bildungsministers.

Am 19. September kam es zu einem der größten Proteste seit Jahren auf dem Sanam-Luang-Platz vor dem Königspalast. Rund 100.000 Demonstrierende besetzten den Platz und blieben über Nacht, während die Polizei mehr als 10.000 Einsatzkräfte mobilisierte. Arnon Nampa, ein thailändischer Menschenrechtsanwalt und Demokratieaktivist, kündigte an, dass am nächsten Morgen eine symbolische Tafel enthüllt werde,

Zusammenfassung der Forderungen zur Reform der Monarchie

1. Aufhebung der Immunität des Königs gegen Gerichtsverfahren
2. Aufhebung des Lèse-Majesté-Gesetzes, Amnestie für jede verfolgte Person
3. Trennung des persönlichen Vermögens des Königs vom Kronbesitz
4. Kürzung des Budgets für die Monarchie
5. Abschaffung der königlichen Ämter und unnötiger Einheiten wie z. B. des Privy Council
6. Öffnung des Vermögens der Monarchie für Rechnungsprüfungen
7. Beendigung der Befugnis des Königs, öffentlich politische Kommentare abzugeben
8. Beendigung der Propaganda rund um den König
9. Untersuchung der Morde an Kritiker:innen der Monarchie
10. Verbot für den König, zukünftige Putsche zu unterstützen

die eine neue demokratische Ära einleiten sollte.

Am 20. September wurde dort eine Gedenktafel als Symbol für Demokratie installiert – als Ersatz für die ursprüngliche Tafel von 1932, die 2017 verschwunden war. Parit Chiwarak weckte am Morgen die über Nacht verbliebenen Demonstrierenden und leitete eine Gedenkzeremonie für die Opfer im Kampf um Demokratie. Die Installation erfolgte um 6:39 Uhr als „glückverheißender Zeitpunkt“ und wurde anschließend im Boden verankert.

Im weiteren Verlauf äußerte sich das Staatsoberhaupt mehrfach öffentlich, unter anderem mit Hinweisen auf nationale Einheit und Loyalität. Ab September 2020 fanden nahezu wöchentliche Demonstrationen statt. Neben politischen Forderungen beteiligten sich auch LGBTQ+-Gruppen, Myanmar-solidarische Protestierende sowie Künstler:innengruppen, die sich für Meinungsfreiheit einsetzten. Die Bewegung griff dabei häufig Popkultur-Symbole auf, etwa den Drei-Finger-Gruß aus *The Hunger Games*, eine gelbe Quetscheente oder die Figur „Hamtaro“.

Die Proteste dauerten bis 2021 an und ebten 2022 aufgrund starker Repressionen und Überwachung weitgehend ab, während sich der Aktivismus zunehmend in den digitalen Raum verlagerte.

Bei der nationalen Wahl am 14. Mai 2023 gewann die progressive Move Forward Party mit Forderungen nach Reformen des Lèse-Majesté-Gesetzes

deutlich. Sie konnte jedoch keine Mehrheit im Senat erreichen. Stattdessen bildete die Pheu-Thai-Partei eine Koalition mit konservativen und militärnahen Kräften, wodurch Srettha Thavasin am 22. August 2023 zum Premierminister gewählt wurde. Thaksin Shinawatra kehrte im selben Zeitraum aus dem Exil zurück.

Am 1. September gewährte das Staatsoberhaupt Thaksin eine Begnadigung, die seine Haftstrafe reduzierte. Weitere politische und sicherheitsrelevante Ereignisse prägten die folgenden Monate, darunter ein Massenschießerei in Bangkok im Oktober sowie Drogen- und Korruptionsfälle im Dezember.

2024 entschied das Verfassungsgericht, dass die Move Forward Party durch ihre Reformbestrebungen gegen die Verfassung verstoßen habe. Dies führte zu einem möglichen Parteiverbot. Gleichzeitig wurden weitere Verfahren gegen Aktivist:innen wie Arnon Nampa fortgeführt. Im Mai starb die Aktivistin Netiporn Sanesangkhom nach einem Hungerstreik.

Im Juni 2024 legalisierte das Parlament die gleichgeschlechtliche Ehe – ein historischer Schritt für Thailand. Gleichzeitig fanden umstrittene Senatswahlen statt, die wegen ihrer komplexen Struktur und möglicher Manipulation stark kritisiert wurden.

Der Text wurde von For What Theatre bereitgestellt und liegt hier in gekürzter Fassung vor.

BIOGRAFIE

Wichaya Artamat ist ein experimenteller, thailändischer Theatermacher, der an der Thammasat-Universität Film studierte. 2008 begann er seine Tätigkeit im Theater als Projektkoordinator beim Bangkok Theatre Festival, 2009 wurde er Mitglied der New Theatre Society. 2015 gründete er gemeinsam mit anderen das Kollektiv For What Theatre. Seine internationale Laufbahn begann er als Regieassistent bei Toshiki Okadas *Prattbana*.

In seinen Arbeiten verbindet Artamat politische Fragestellungen mit spielerischen Formen und einer eigenwilligen, unkonventionellen Theatersprache. Ein zentrales Interesse gilt dabei dem kollektiven Gedächtnis und der Frage, wie Gesellschaften Erinnerungen – insbesondere im Zusammenhang mit historischen Zeitpunkten und Gedenktagen – konstruieren und wieder löschen.

Seit der europäischen Premiere seines Stücks *This Song Father Used to Sing (Three Days in May)* beim Kunstenfestivaldesarts 2019 tourt Artamat international und realisiert neue Arbeiten in verschiedenen Ländern. Bei den Wiener Festwochen war er bereits zweimal zu Gast, unter anderem mit *This Song Father Used to Sing (Three Days in May)* (2019) sowie *Four Days in September (The Missing Comrade)* (2021).

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin Wiener Festwochen GesmbH, Lehárgasse 11/1/6, 1060 Wien, T + 431 589 22 0, festwochen@festwochen.at | www.festwochen.at **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau, Intendant **Übersetzung** Wiener Festwochen | Freie Republik Wien **Bildnachweis Cover** © Jukkrit Hanpipatpanich **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

15. MAI BIS
21. JUNI 2026

REPUBLIC
OF GODS



HAUPTSPONSORIN



FÖRDERGEBERIN



GASTRONOMIEPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER

